

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und für Stadt



literarisches Blatt und Land.

Abonnements-Preis pro Quartal bei unmittelbarer Abnahme 3 Mark 50 Pf. and bei ferneren Abgaben des Hauptstädtes zur Mittheilung eines Vertragsbuchs von 30 Pf. bei Bezug durch die Postanstalten 4 Mark 50 Pf.

Insertionsgebühren für die häufigste Zeit gewöhnlicher Zeitungszeit oder deren Raum 15 Pf. im Voraus für je zwei Zeilen für die zweigebaltene Zeit gewöhnlicher Zeitungszeit oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 40 Pf.

Zu der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.

N 175.

Halle, Sonnabend den 29. Juli. [Mit Beilagen.]

1876.

Telegraphische Depeschen.

Gastein, den 27. Juli. Sr. Majestät der Kaiser erweist sich fortwährend d. s. besten Wohlwills und macht täglich Spaziergänge und Ausflüge. Das Diner wird heute im Schweizerhause im Gasteiner Thal eingenommen. Der bayerische General v. D. kann befinden sich noch hier, auch General v. Meyer ist hier eingetroffen.

Köln, d. 27. Juli, Vormittags. Der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin des Deutschen Reiches und von Preußen werden am Sonntag auf der Reise von Schwerin nach der Schweiz zum Besuche der kunsthistorischen Ausstellung hier eintreffen.

München, d. 27. Juli. In der heutigen Sitzung der Abgeordnetenkammer wurden die Wahlen für Würzburg und Schweinfurt, wo zwei resp. ein liberaler Abgeordneter gewählt waren, kasirt. Dagegen wurden die Wahlen der beiden liberalen Abgeordneten für Günzburg für gültig erklärt.

Ein Rückblick auf die türkische Mikregierung.

Man braucht kein Elapophile oder Panislamit zu sein, um gerade jetzt zu einem rückwärtigen Blick auf das grenzenlose Elend sich angetrieben zu fühlen, welches die türkischen Eroberer über die von ihnen unterworfenen Länder und Völker seit Jahrhunderten verhängt haben. Die Türken sind die Nachkommen einer jener kriegerischen Horden, die nach ihrem Führer, Osman, den Namen Osmanen erhielten. Um 1300 drangen sie aus Kleinasien nach Europa ein, umgingen das feste Byzanz und bestiegen Thracien und Maccedonien. Durch Eroberungen wuchs ihre Zahl und Kraft; jeder, welcher den Islam annahm, wurde ein Glied ihres Heeres und Stammes, und durch Belohnung mit den Gütern der dortigen christlichen Völker wurden sie die heftigsten Kriegerfälle, welche allmählich die ganze Balkanhalbinsel unter ihre Herrschaft liefen. Vor 300 Jahren war Soliman der Prächtige der letzte von 12 erachteten Sultanen, welche selbst mit ihren Kriegen ins Feld zogen, aber nach ihm erlebte der Herrscher der Regierung entfiele ihren schwachen Händen, durch die Erbgrube der Janissaren folgte in dem ausgedehnten, ungeordneten Reiche eine Palastrevolution der andern, und die erzuogene Abandlung, sowie der geheimnisvolle Tod des letzten Sultan gleiches auf ein Paar den vielen Entthronungen und Entfesselungen türkischer Despoten, von denen die blutgerännten Blätter der früheren türkischen Geschichte berichten. Die Türken sind seit den Zeiten jener Eroberung nicht degenerirt, in der schlechten

Bedeutung des Wortes, d. h. sie zeigen noch heute mitten unter cultivirten Staaten und Völkern dieselbe Barbarei, Rohheit und Unwissenheit, wie ihre asiatischen Brüder; noch heute kennen sie kein Familienleben, keine Gesellschaft, keine feinere Bildung, Ruhe, Verborgenheit, Einengens machen die Freude dieses Stammes aus, vis inertiae ist sein ächter Charakter. Es klingt unwahrscheinlich und ist doch wahr, daß in diesen von der Natur so reich gesegneten Ländern bei der geringsten Misere oder bei einer Heuschreckenplage Noth eintritt, die Hunderte hinrafft, da die armen, von Beamten, Soldaten und räuberischem Gesindel geplagten Bewohner meistens so viel Feld bebauen, als sie zu ihrer äußersten Nothdurft brauchen. Sie besorgen diese Marine, weil sie bei einem größeren Ernteertrag auch sofort von einer unerschwinglichen Steuer belastet würden. Die Nachpflanzung von Fruchtbäumen ist gering, und noch heute kommt es vor, daß der größte Theil der reichen Früchte einer Olivenpflanzung oder eines Weingartens verkauft, aus dem eben genannten Grunde. Zu welcher commercellen Blüthe könnten sich alle jene habenreichen Gebirge der Balkanhalbinsel entwickeln, wenn ihnen bei einer weiseren Staatswirtschaft durch die Beförderung des Ackerbaues fruchtbarere Hinterländer geschaffen würden. Aber es geschieht nichts. So fehlen selbst die nothwendigsten Straßen, auf denen die einzelnen Landestheile mit einander und mit der Küste verkehren könnten, und es ist eine Baffade, daß in Bosnien, nur 6 Stunden von Serajevo, einer Stadt von 30,000 Einwohnern, ein aus Bau- und Brennholz überreicher Wald sein Holz verkaufen lassen muß, weil kein Weg da ist, dasselbe hindereinzuführen. Die Sorglosigkeit dieser barbarischen Nation, ihr Fatalismus, was und ist auch daran schuld, daß man der Cholera, die von hier zu und hinab, prophylaktisch nicht genügend entgegen arbeitete; mitwirkend mag hierbei auch der Despotismus, dem ja an einer Million Menschenleben mehr oder weniger nichts liegt. Das Blut gerich in Wallung, wenn wir sehen, wie diese fruchtbare, schöne, genügend besetzte, entwicklungsfähige Halbinsel, der wir unsere europäische Kultur verdanken, durch eine Jahrhundert lange Mikregierung und Verhinderung in ideeller und materieller Kultur zurückgerückt ist. Und was ebenso schlimm ist, es wirkt, da jene Länder ein Glied des europäischen Körpers sind, ihre Krankheit auch auf ihre Nachbarschaft über, und das culturlose türkische Reich ist vorläufig noch immer eine unüberwindliche Mauer, welche das reichere Eindringen unserer europäischen Bildung nach Asien hindert. In allen türkischen Theilen der Halbinsel ist Faulnis und Verrottung zu bemerken, besessliche Beamte saugen den Landmann aus und betrügen den Staat, die Steuern sind nach ungeredtem Mobs vertheilt; Gesetze sind da, aber sie gelten nicht, Fabriken

fehlen, das Staatsvermögen wird verschwenderisch fortgeworfen, und Anleihen sind bei der bekannnten Creditlosigkeit nur gegen sehr hohe Zinszahlung zu ermöglichen; der Bergbau ist wenig oder gar nicht entwickelt, den Handel befragen meistens andere Völker, und die Ausfuhr der Landesprodukte ist bei der Möglichkeit eines 10fachen Mehrertrages kaum der Rede werth. Den besten Beweis dafür, daß die Länder der Balkanhalbinsel einer Entwicklung, eines zweifellohen Aufschwunges nach Befreiung der türkischen Herrschaft fähig sind, liefert z. B. Griechenland. Das ganze Land war bis zu seiner Befreiung völlig verödet, und dennoch haben sich in den wenigen Jahrzehnten, die seit seiner Erstrennung verfloßen sind, die Werthe der Ausfuhr vervielfacht, diejenigen der Einfuhr vermindert. Das aber bis heute noch, nach so vielen politischen Stürmen und trotz allen Verheerungen der Regierung, ein immer noch lebhafter Handel zwischen Rumelien und Klein-Asien sich erhalten hat, ist einzig und allein der unergleichlichen Weltlage Konstantinopels zuzuschreiben, welches ganz naturgemäß den asiatisch-europäischen Handel an sich ziehen muß. Ein Staat jedoch, wie er vorher skizzirt wurde, welcher auf 40,000 □ Meilen 27 Mill. Einwohner umfaßt, die aus etwa 12 verschiedenen Stämmen bestehen, ist nach seiner ganzen Natur gar kein eigentlicher Staat zu nennen, er ist ein Conglomerat von Völkern, welches, durch die Despotie zusammengehalten, eigentlich nur aus Unterdrückten und Unterdrückten besteht. Und so weit ist es durch die lang andauernde Praxis gekommen, daß der herrschende Türke kaum etwas Ungerechtes in seinem Verfahren erblickt, und selbst die gerechteste Masse belände zu glauben anfing, es müsse alles so sein wie es ist. Derselbe Türke, der mit der größten Liebe und Vorsorglichkeit herrenlose Hunde und Katzen füttert, speist noch heute mitten mit einem Ungläubigen, oder meidet es wenigstens, mit ihm aus derselben Schüssel zu essen, denn das macht ihn ja unrein. Ein eben so furchtbares Gemüth, wie es dieser Staat an Völkern aufweist, zeigt auch der Charakter des Türken an Eigenschaften; er verinnigt in sich die Seelengriffe des Arabers, den Schmutz des Abtracers, die Lasterheit des Sythen, die Eiß des Griechen und die ganze Weichlichkeit des Orient. Seine rohe Barbarei liegt aber nicht so sehr in seinem Gemüthe, als vielmehr in seiner despotischen Verfassung, in seiner einseitigen Religion und in der lang andauernden Genossenschaft. Die Türken haben sich als eine politisch unfähige Nation erwiesen, und die westasiatischen Völker, aus denen sie kamen, sollten der eigentliche Stammpfad dieses Volkes sein, wie auch jedes abendländische Volk, dessen Geist und Herz nicht an materiellen Privatinteressen haftet, dies wünschen muß. Niemals ist ein Versuchender, den weise Gesetze für unfähig erklären, seinen Weisheit ferner

In der Blüthe geknickt.

Erzählung. (Fortsetzung.)

Es schien, als koste ihn diese Mittheilung unendliche Ueberwindung, und als wünschten sich die wenigen Worte widerwillig seinen Lippen hindurch. Der Lippen hatte nicht gefast, wer von uns die Wälder gekannt habe. Ich erinnere mich noch, als wäre es erst heute gewesen, daß sie sich nach uns hinwandte, die Blanke in der Hand, und uns der Reihe nach antastete; als ihre Augen auf Bergstein fielen, ergränzten sie lebhaft, das Roth ihrer Wangen ward tiefer und ein so breiter Ausdruck von Dankbarkeit sprach aus ihrem Blick, daß man sich hätte einbilden können, sie rede, und versucht sein konnte, ihr zu antworten. Doch Bergstein sprach nicht, und auch sie schwieg. Aber ganz hatte sie, wenn auch nur mit den Augen, und Bergsteins Antwort erfolgte in derselben Weise — und dieser eine Blick war für das Leben, die Zukunft Wälder entscheidend gewesen!

So hatte ihre Liebe begonnen. Sie sahen sich dann öfter, schließlich täglich, und Bergstein ließ ein Wort — ein erstes Wort gegen Herrn Lipper fallen, worin, daß er seine Zunge in Verweh der Fräulein Hermine und Lipper nicht wagen mochte. Doch das war unlang gedauert, denn Lipper, der eine Wirkung ebenso wenig wie einen Schmerz empfand, sprach mehr denn je über das junge Mädchen, ihre Anwesenheit und ihre Wälder; so daß bald der ganze Det von dem Ortstisch wiederholt, die junge Abenteuerin, die ungewisse Person ohne Empfehlung, die eine höchst handlosige Verbindung mit dem bürgerlichen der vier Freunde angeknüpft, welche in der Wälder A. wohnt. Die Schnellleiste ist überhaupt merkwürdig, mit der gelegentlichen „Moralisten“ den Klatsch, namentlich wenn er sich auf

eine „handlosige Verbindung“ bezieht, weiter tragen. Man sollt wirklich glauben, daß es ihnen förmlich Freude bereitet, Jagd zu machen auf solche Klatschen und sie um jeden Preis ans helle Tageslicht zu ziehen. Uebrigens entbehrte die Bekanntschaft zwischen Wilhelm Bergstein und Hermine Koch des Stanzal Clements vollständig. Einige Tage nach der oben beschriebenen Scene in Lipper's Laden beugnete er ihr auf einem Waldwege in unmittelbarer Nähe des Wälder. Die streng conventiellen Formen bei Seite lassend, welche in diesem Falle, wo die Herzen sich tatsächlich schon gefunden hatten, ja auch überflüssig waren, sagte er ihr frei und offen, daß er gehört habe, sie lüde eine Stellung. Er erbot sich, sie in ihren Bemühungen nach seinen besten Kräften zu unterstützen. Sie dankte ihm — doch beide fühlten wohl in diesem Augenblick, daß, wenn er sie je dem Mangel dem Elend entrieße, dies nicht dadurch geschehen werde, daß er ihr eine Stelle als Gouvernante, Erziehlerin oder Schneiderin verschaffe.

Von diesem Tage an war ihre Liebe nicht mehr eine solche, die ein Welt dem andern anfänglich zu verbergen trachtet; sie trafen sich täglich zur bestimmten Stunde und an derselben Orte. Bergstein empfand keine Reizung mehr für seine Wälder, auch war er ja um die Natur zu genießen nach D. gekommen; statt der früheren literarischen Studien, die er immer gewissenhaft wahrgenommen, machte er nun täglich lange Spaziergänge mit Hermine, besorgte sie zurück bis an ihre Häuserthür und sang ihr das Lob in unserer Gesellschaft. Wie tauchten, nicken, tranken und hielten ihm zu. Dann selts er und verließen, doch wir waren das Alle die besten Freunde — sie war eben natürlich, offen, ohne die Affektation, Prüderie oder falsche Scham. Sie gab sich wie sie war, freundlich, herzlich, und konnte unter Umständen so endlich heiter werden, so herzlich lachen, daß wir es bezauberten, ihre Lüge in der Regel als nachdenkend, ja schwermüthig zu sehen. Daß wir — Dornburg, Blanke und ich — uns oft ihren

langen Spaziergängen mit Bergstein angeschlossen, geschah auf Hermine's Veranlassung. Dann unternahmen wir auch gemeinschaftlich größere Exkursionen in die ferneren Umgebungen von H. in's Gebirge hinein, ja bis an den Rhein. Das gab nun bald Det in's Feuer für die Klatschungen in H., namentlich als wir eines Tages, im offenen Wagen, den ich lenkte, zurückkehrend, einer Gesellschaft begegnete, die unseren frohen Gesang hörte, in dem auch Hermine's schöne Stimme wohl erklang. Es hatte sich nämlich an jenem Tage so getroffen, daß wir alle vier eine andere Einladung unter irgend einem nachigen Vorwande ausgegangen hatten, die Einladung die einem Pöndel, für dessen Zustandekommen namentlich die beiden Fräulein Leonie und Hermance von Lettau sich besonders interessirt hatten und bei welchem Wande die erste Geige zu spielen vorbatten. Die Folge davon war, daß wir von Stunde an „verpönt“ waren; so die Klatschfama ging selbst so weit, auszufahren, Hermine Koch habe mit uns allen Wälder ein unerlaubtes Verhältniß angeknüpft, wie alle seien in die Reize dieser „abenteuerten Spinn“ gefallen, wie man sie nun nannte. — Gott segne die guten Leute in H. für die wohlwollende Gesinnung, welche sie ihren Nachbarn entgegenbrachten.

Einige recht unangenehme Folgen entsprangen nun aus diesem Verfall. Es kann außer H. kaum einen andern Det geben, wo ein Mann, selbst wenn er Herrn Lipper's Alter und tugendhafte Unempfindlichkeit besäße, anders als mit Hochachtung von einem so lebenswichtigen und unschönen Wesen sprechen würde als Hermine war. Doch dieser Mann, Herr Lipper nämlich, der allem Anschein nach Galanterie nur seiner besten Hälfte gegenüber kannte, die sie wahrscheinlich zu ergründen wußte, vielmehr auch in Gegenwart gewisser von seinen Kammerlen, die nicht daran fehlen ließ, welche seine Bekanntschaft, Wälder und Papterie die ihm kauften und seine Klatschereien anboten — dieser Mann hörte nicht auf, die abschätzlichen Gerüchte über Hermine in Circulation zu setzen.

Marktberichte.

Waggebürg. d. 27. Juli. Weizen 188-218 A. Roggen 160 A. Gerste 165-200 A. Hafer 100-105 A. pr. 1000 Kilo...

Berlin, d. 27. Juli. Weizen fest und höher, 26-27 A. Roggen fest, 21-22 A. Hafer fest, 18-19 A. Gerste fest, 16-17 A. ...

Se. netto loco 150-160 A. St. Hafer per 1000 Kilo netto loco 150-160 A. ...

Hamburg, d. 27. Juli. Weizen loco still, auf Termine fest. Roggen loco fall, auf Termine fest. ...

Petrolesum (Berlin, d. 27. Juli): pr. 100 Kilo loco 33 A. pr. Juli - pr. Aug. 31 A. pr. Sept. 31 A. ...

Wasserstand der Saale bei Halle am 27. Juli. Die Saale steht im Allgemeinen am neuen Unterbau 1,00 Meter. ...

Wasserstand der Elbe bei Dresden am 27. Juli. Am Pegel 0,80 Meter über 0.

Wasserstand der Elbe bei Dresden am 27. Juli 128 Centn. unter 0.

Dorfer-Nachrichten.

Berlin, d. 27. Juli. Die für diesen Bericht erstellte auch die hiesige Fabrik und Actienbank in Bezug auf die fremden Aktienstände lauten folgende Mittheilungen. Die in diesem Bericht für die verschiedenen Aktien der verschiedenen Eisenbahnen, die in diesem Bericht für die verschiedenen Eisenbahnen, die in diesem Bericht für die verschiedenen Eisenbahnen...

Berliner Börse vom 27. Juli.

Table with 2 columns: Instrument (e.g., Staatsanleihe, Berliner Stadtanleihe) and Price/Value. Includes various government and municipal bonds.

Düsseldorf 27. 1875

Table with 2 columns: Instrument (e.g., Berliner-Dombank, Berliner-Dombank) and Price/Value. Includes various bank and commercial instruments.

Dresden 1875

Table with 2 columns: Instrument (e.g., Halle-Berlin-Anleihe, Dresden-Anleihe) and Price/Value. Includes various regional and national bonds.

*) Bei bel. dem Effecten in anderen Classen nicht notirt ist, werden 4% Zinsen berechnet.



Bekanntmachungen.

Auction.

Am Donnerstag den 3. August c. Vormittags 9 Uhr sollen in dem Saale der Restauration d. „Schloßgarten“ hieselbst
3 Ritten, enthaltend
 fertige Herren- und Knaben-Kleidungsstücke, sowie eine Partie Double- und Tuch-Jacken, Hügelhützer und Hängehäute auch mehrere ganze und ange-schnittene Stücke Kleiderstoffe zum Gesamtwerthe von ca. 1800 Mark
 in öffentlicher Auction meistbietend verkauft werden. Zahlung beim Zuschlag in Reichswährung. [B. 10,656]
 Börgis, den 19. Juli 1876.
 Königl. Kreisgerichts-Commission.
 J. A. Windolph.

Bekanntmachung.

Erbbauungshalber sollen die den Erben des Friedrich August Weder in Großheringen gemeinschaftlich gehörigen, in den Fluren von Großheringen, Dörsula, Bersula, Raschen, Kleinberingen und Saalen gelegenen, in einer im Det Großheringen gelegenen Hofstätte und in ca. 10 Hektar Aderland, Wiese und Holz bestehenden, auf 21 600 Mark geschätzten Grundbesitzungen
 den 10. Aug. d. J. von Vormitt. 10 Uhr an
 im Riesen'schen Gasthof zu Großheringen von einer dort anwesenden Amtsdeputation ausgeteilt und versteigert werden.
 Kaufsüchtige werden mit dem Bemerken hierzu eingeladen, daß die katastrmäßige Beschreibung der Kaufobjekte aus den in obengenannten Erben aushängenden Substitutionspatenten, sowie hier aus den Akten zu ersehen ist.
 Dornburg, den 20. Juli 1876.

Großherzoglich S. Justizamt.
 Landgraf.

Bekanntmachung.

Durch die Verlegung des Inhabers wird die zweite Diaconats Stelle hieselbst, mit welcher ein jährliches Einkommen von 3000 Mark neben der Dienstwohnung verbunden ist, am 1. October d. J. erledigt. Bewerbungen werden bis zum 1. Septbr. e. entgegengenommen.
 Börgis, d. 25. Juli 1876.
 Der Magistrat als Patron.

Im Auftrage des Herrn H. F. Meye von Schraplan vertritt er am

29. Juli a. c. Abends 6 Uhr

im **Walther'schen Gasthof zu Seeburg** den zu Seeburg belegenden Gasthof mit 17 Ar Garten und 3 Hectar 36 10 Ar Acker mit voller Ernte unter günstigen Zahlungsbedingungen. [B. 10645]
 Kaufsüchtige werden dazu eingeladen.
 Giesleben, den 24. Juli 1876.

F. Scharff, Auctions-Commisär.

Grosse Auction.

Am 1. August c. von Vormittags 9 Uhr ab versteigere ich im **Gasthof zum deutschen Kaiser zu Wimmelburg** die dem Gastwirth Herrn **Heizel** dahiesig gehörigen Gegenstände, als: **Fische, Stühle, allerhand Schränke, Gläser, Teller, etc.** landwirthschaftliche Maschinen, Pflüge, Eggen, Wagen u. a. S. mehr, gegen gleich baare Zahlung, desgleichen am 2. August c. von Vormittags 9 Uhr die Ernte von ca. 70 Morgen, sowie 3 Rüge, 2 junge kräftige Pferde, u. am 3. August c. von Vormittags 9 Uhr die **Haus- und Ackergrundstücke** des Herrn **Heizel** unter günstigen Zahlungsbedingungen.
 Unter Anderm kommt der zu **Wimmelburg** gelegene Gasthof zum **deutschen Kaiser**, mit großem Garten, Kegelbahn, Scheune, Ställen etc. zum Verkauf. Bemerket wird, daß der Gasthof zum **deutschen Kaiser** an der sehr lebhaften **Chaussee von hier nach Cangerhausen** liegt und sehr rentabel ist.
 Kaufsüchtige lahe hierzu ein. [B. 10625]
 Giesleben, den 22. Juli 1876.

F. Scharff.



Nächsten Sonnabend den 29. d. M. erhalte wieder einen Transport der besten ar-denner Pferde, sowie den 15. August 50 Stück vorzüglicher ar-denner Saugfohlen.
Wallhausen. Wilhelm Stock.



Baumaterialien:

wie deutsche engl. u. Stett. Portl.-Cemente, engl. u. deutsche feuerfeste Chamottesteine, Chamottenmörtel, Dachpappe, Steinkohlen-u. Kien-n-Theer, Asphalt, engl. Steinkohlenpech, Eisenbahnschienen in ganzen sowie beliebig geschlagenen Längen, Geschwind-Gyps etc. etc. offerire zu den billigsten Preisen.

Gustav Mann junior,

am Magdeb.-Leipz. Bahnhof, Delitzscher Str. 7, und grosse Ulrichsstrasse Nr. 11.

Möbelfuhrwerk

jeder Größe, dem tüchtigen Aufwahr beigegeben werden können, empfiehlt zu Umzügen
C. Dettendorff,
 Möbelfabrikant.

Zu unterm dießjührigen, in den Tagen vom 13. bis 17. August abzuhalten den

Mannschießen

laben wir Gönner und Freunde dieser Festschützen ganz ergeben ein Gleichgeit erluden wir Künstler, Besizer von Schaubuden etc., welche bebuts Ausübung ihres Gewerbes für diese Zeit nach hier zu kommen gedenken, sich bezüglich der Plätze rechtzeitg beim Directorium melden zu wollen.

Bad Kösen a/S., den 23. Juli 1875.
Das Directorium des Schützen-Corps.

Lutze's Restaurant und Kaffeegarten in Bernburg

labet zu dem am 30. Juli er. stattfindenden Sängerkonferte zu freundschaftlichen Besuche seiner auf das Schönste eingerichteten Gartenlokalitäten, Ballische Straße, unweit des Concertlokales und des schön gelegenen Schlosses belegen, hierdurch ergeben ein

Vorzügliche rein gebaltene Weine.
Dürnberger und Böhmisches Bier auf Eis.
à la carte zu jeder Tageszeit.
Abends Illumination und Feuerwerk.
Solide Preise, coulant Bedienung.

■ Braubier-Verkauf. ■

Jeden Montag, Dienstag, Donnerstag u. Freitag **Braubier.** Zu jeder Zeit Einzelverkauf von abgereinigtem **Braubier**, sowie **ff. Lagerbier** in der **Brauerei Klausdorfsstraße 10/11 von F. Theilich.**

Hôtel garni, Leipzigerstrasse 41, empfiehlt ein ff. Glas Bier, gute Speisen, vorzüglichen 1873r Apfelwein. bei billigen Preisen und aufmerksamer Bedienung. **A. Karnstädt.**

Böhmische Braunkohlen,

aus den renomirtesten Schächten Böhmens, offerire zu billigsten Grundpreisen ab Werk sowie frei Haus.

Gustav Mann junior,

Alleiniger Vertreter des Wiener Kohlen-Industrie-Vereins.

☞ Braunkohlen ☞

auf meiner Grube bei **Zschowitz** vorräthig à Schlotter 18 4.
Fracht bis zur Saale bei **Bertrin** à " 5 "
 " Bahnhafstation **Wauendorf** am Peterberg: à " 25 "
Zschowitz bei **Wettin** a/S. **P. Wellhause.**

Unsere Getreidemähemaschine,

sehr bewährt, sehr solide, sehr kräftig und dabei leichtzügig, die einzige mit vollkommen durchgeführtem Selbstschmiererichtung, halten wir bestens empfohlen und bitten um frühzeitige Aufträge. Die Maschine ist eine der wenigen, wenn nicht die einzige, welche **keine Halm vorbeugt**; sie hat unter allen Mähemaschinen den **gesehensten Schnitt** und ist aus diesen Gründen die am meisten befähigte, um **Lagergetreide zu schneiden.** — Abwesenheit geladhet sofort nach Bestellung, sachverständige Monteur stehen zu Diensten. [H. 52813]

W. Siedersleben & Co., Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen u. Eisenblecherei, Bernburg.

P. P.

Mit heutigem Tage übergeben wir Herrn **F. Hellwig** in **Salle a/S.** ein **Haupt-Depot** unserer patentirten **Billard-Bälle** aus **Hartgummi** und bitten Sie, sich bei Bedarf an denselben wenden zu wollen.

G. Magnus & Co.

Indem ich die Herren **Billardbesitzer** auf obige Anzeige ergeben hinweise, erlaube ich mir noch die Bemerkung, daß sich die **Hartgummibälle** durch ihre großen Vorzüge vor den Eisenbällen überall die günstigste Beurteilung erwerben und empfehle dieselben angeteigentlich. Der Preis stellt sich ca. 33 1/2% billiger. 1 Jahr Garantie.
Darfürserstr. 9. F. Hellwig.



Die Lairitz'schen
Waldwoll-Producte, Watte, Waldwoll-Oel u. Extract
 zu Bädern etc.
 seit Jahren gegen Gicht und Rheumatismus
 unübertrefflich bewährt, sind für Halle und Umgegend nur allein acht zu haben bei
Fr. Arnold am Markt.

Ein solides **Restaurant** in Berlin, bester Regend der Stadt, ist wegen Familienverhältnissen, sofort preisw. zu verkaufen. Näheres bei **Feinr. Günther, Friedrichstr. 138.**

1 umsichtiger **Aufseher**, bis jetzt in einer chemischen Düngemittel-Fabrik thätig gewesen, sich keiner Arbeit scheut und mit guten Zeugnissen versehen ist, sucht z. 1. September eine solche Stelle. Näh. d. **Fr. Binneweiss** in Halle a/S., gr. Märkerstr. 18.

Ein praktischer **Mahl-u. Schneidemüller**, geprüfter Meister, mit dem Mühlbaufache sowie der Buchführung vollständig vertraut, sucht Stellung in einem größeren Mahl- oder Holzgeschäft. Gef. Offerten sub G. H. 300. befördert **Gd. Stückrath** in der Exp. d. Stg.

Aetznatron z. Seifekocher bei **Helmbold & Co.,** Leipzigstr. 109.

In einer lebhaften Provinzialstadt Thüringens (**Eisenbahnstation**) ist ein mit guter reeller Kundschaf versehenes

Brücken- u. Tafelwaagen-Geschäft

mit allen Vorräthen, wie es get und steht, zu verkaufen. In Gebäuden sind 2 Wohnhäuser, 1 Schlosser-, 1 Schmiede-, 1 Schloffer-Werkstatt u. 2 Niederlagen vorhanden, welche gut eingerichtet sind. Genaue Auskunft erteilt
 [H. 5125a] **G. Fischer,**
 Eidmiesher in Erfurt.

Orig. Holland. Raps

vorjähriger Ernte offerirt
Otto Ulrich, Schaeffsb.



Auf dem Rittergute **Gröbers** stehen 10 fette Rüge zu verkaufen.

Reine Salicylsäure

nebst pract. Gebrauchsanweisung für Haus u. Küche, à Schachtel 50 S., bei **Albin Hentze, Schmeercr. 36.**

Alexandersbad,

Wasserheilbad, enthält ein Mineralwasser, welches für Rheumatische in Kitzelgebirge bei Hain und Eger-Franzensbad. [H. 5273]
 Saison bis Ende Oct. Dr. med. R. Cordes.

Reine Sprechstunden für Nasen, Naden und Kehlkopf-Kranke

sind Wochentags 2-4 Uhr, Sonn- u. Festtags 11-1 Uhr. **Dr. Kothe** in Leipzig, Weststr. 88.

In einer Lehrsam. sind. Pensionaire p. 1. Oct. er. freuntl. Aufnahme. Näh. bei **Haasenstein & Vogler,** Leipzigstr. 102.

☞ Mehrere Brenner haben zur nächsten Campagne Stellen durch **Fr. Binneweiss, Halle a/S.**

Leder-Treibriemen

aus bestem reinen **Kernleder,** sowie ausgezeichnete **fettgare Binderiemen** hält in gangbarsten Sorten stets Lager und fertigt nach Maß in kürzester Zeit **R. Donner,** Sattelmstr., Halle a/S., gr. Ulrichstr. 11.

FILICIN.

Nie in Stuch lassendes Mittel gegen **Bandwurm.** Dauer der Kur 2 Stunden. Uebertriffen **Sicherheit** und **Schnelligkeit** alle bekannnten Methoden.

Anfragen brieflich unter **D. W.** an die Expedition des **Köscner Anzeigers** in **Kösen a/S.**

300,000 Mark Kaffengelber

sind zu 4/3, 4 1/2 und 4 3/4%, je nach Güte der Hypotheken, auf **Bauer- und Bankgüter, auf Mühlengüter und Fabrikein mit Grundbesitz** auszuleihen, so zwar, daß bei pünktlicher Zinsentzahlung eine Kündigung nicht zu erwarten ist. Nähere Auskunft erteilt ein hierzu beauftragter **Jurist**, auf deutliche Anfragen, die unter **S. M. P.** vollen Lagernd **Halle** niederzuliegen sind.

Gegen gute Sicherheit werden zum 1. October oder früher 8-10,000 Thaler zur ersten Hypothek gefudht. Offerten unter **B. 5** vollen Lagernd **Halle a/S.** (Sch.) erbeten.

In meinem **Knaben-Pensionat** wird d. 1. October d. J. eine Stelle frei. Ewige Anmelbungen bitte ich, bis spätestens 15. September mit zu übermitteln.

M. Bank,

Halle a/S., Sinks-Garten 2.
 1 Schülerputz sehr billig zu verkaufen fr. **Braubaugasse 13, II.**

Privat-Entbindung.

Damen, welche in Stille ihre Niederkunft abmarten wollen, finden bei gütigen Bedingungen freuntl. Aufnahme Leipzig Marktl. 13, **Freund. A. Hofmann,** Hebamme.

Diener-Gesuch.

Für ein Rittergut wird ein herrschaftlicher Diener verlangt, welcher wohl empfohlen ist und sich den häuslichen Arbeiten willig unterzieht. Antritt 1. Septbr. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Empfehlungen sind unter U. K. 361 an die Herren **Haasenstein & Vogler** in Leipzig zu richten. [H. 33642]

Königl. Theater in Lauchstädt.

Sonntag d. 30. Juli 1876. Auf vielseitiges Verlangen: **Reifener Kinder,** große Posse mit Gesang in 4 Akten, von **Salinger.** Anfang 5 Uhr. **F. W. Bennde.**

Böbau.

Zur **Fahnenweihe**, verbunden mit **Gesang-Concert** und **Ball,** Sonntag d. 30. Juli labet im **Nagel'schen Gasthofe** ergeben ein **der Gesangverein.** Auf Ebiges Bezug nehmend, labet ergeben ein **Bier** ff. **Carl Nagel.**

